

MAGAZIN

DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF



**AKADEMISCHE
ABSCHIEDSFEIER:**
Festakt für Kanzler
Prof. Ulf Pallme König

► **LERNEN STATT PAUKEN
IN DER MEDIZIN:**
Der Modellstudiengang
„Düsseldorfer Curriculum“

► **CHRONIST DER DEUT-
SCHEN KATASTROPHE:**
Sir Ian Kershaw erhielt den
Meyer-Struckmann-Preis

► **„NACHT DER
WISSENSCHAFT“:**
Die Stadt der
klugen Köpfe



„Begegnung. Konfrontation“

Studierende der HHU kuratierten eine Ausstellung in Ratingen

Der Bilderrahmen trennt das Bild von der Wand und interagiert mit beiden. Studierende der Heinrich-Heine-Universität und das Museum Ratingen haben diese meist wenig beachtete Interaktion zum Anlass für eine Ausstellung genommen: 59 moderne Fotografien wurden in alten Rahmen gezeigt.

Das Verhältnis von Bild zu Rahmen ist von der Unmittelbarkeit des Aufeinandertreffens geprägt. Denn jedes Bild wird in seiner Wirkung massiv durch die direkte Umgebung, den Rahmen, beeinflusst. Die Bedeutung eines Rahmens hat sich im Laufe der Geschichte gewandelt. Waren Rahmen und Bild vor dem 15. Jahrhundert und nördlich der Alpen bis ins 16. Jahrhundert materiell eng miteinander verbunden, so änderte sich dies im Laufe der Zeit, als der Rahmen unabhängig vom

Abbildungen sind meist rahmenlos

Bild gefertigt wurde. Heute sind wir daran gewöhnt, Bilder ohne Rahmen wahrzunehmen. Ob im Internet oder in Kunstbüchern – meist sind die Abbildungen rahmenlos. Dabei bietet der Bilderrahmen nicht nur dem Bild Schutz und separiert es von der Wand, durch seine eigene Materialität und Gestaltung beeinflusst und verändert er vielmehr die Wirkung des Bildes.

Die Ausstellung im Museum Ratingen verstand sich als ein Experiment, bei dem die Wechselwirkung zwischen dem Bild und dem Rahmen überprüft werden soll. Es ging weniger darum zu fragen, welcher Rahmen der angemessene für das Bild ist, sondern spannende und unerwartete Begegnungen zu erzeugen. Arbeiten der Fotografen Thomas W. Kuhn,

1: Thomas W. Kuhn, N 676 – Düsseldorf – 21.21 IV, 2001/2013, Tintenstrahl-
druck auf Alu-Dibond; Jugendstilrahmen für einen Spiegel, um 1900

2: Miriam Schwedt, ohne Titel, 2013, Lith-Print; Venezianischer Rahmen,
halbbrund, um 1700, Italien (Venedig)

3: Birgitta Thaysen, Isa Papst, 2008, Pigmentdruck auf 300g seidenmatt Papier;
Trophäorahmen, spätes 18. Jh.

© 2013 Museum Ratingen und die Künstler, Rahmen aus der Sammlung
historischer Rahmen der F.G. Conzen GmbH Düsseldorf; Abbildungen aus:
Alexandra König und Hans Körner (Hg.): „Begegnung Konfrontation“, Ausstel-
lungskatalog, Museum Ratingen 2013–2014, Ratingen

Miriam Schwedt, Katja Stuke, Birgitta Thaysen, Ingolf Timperner und Annet van der Voort wurden mit Rahmen aus der Conzen-Sammlung, Düsseldorf, konfrontiert. Die Rahmen stammen aus der Zeit der Renaissance bis zum Jugendstil und es war ihnen mitunter ihre eigene Geschichte anzusehen. In der Ausstellung ließ sich beobachten, was die Rahmen mit den Bildern tun. Gleichzeitig wurden die historischen Rahmen den Bildern ausgesetzt.

Die Ausstellung ist aus einem von Prof. Dr. Hans Körner veranstalteten Projektseminar des Instituts für Kunstgeschichte der HHU und in Kooperation mit der Rahmensammlung Conzen erwachsen. Studierende waren in alle Aufgaben, die dieses Ausstellungsprojekt stellte, eingebunden: Sie nahmen gemeinsam mit den Fotografen die Zuordnung von Rahmen und Bild vor; sie waren für einen Großteil der Katalogtexte verantwortlich, konnten also bereits im Studium wissenschaftlich publizieren. Red.

► **Zur Ausstellung ist ein Katalog mit farbigen Abbildungen aller Exponate und begleitenden Textbeiträgen erschienen.**